

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die Pferdezucht des Herzogthums Oldenburg**

**Hofmeister, Ludwig**

**Oldenburg, 1884**

Anlage B. [Suppöol der Pferde Anton Günthers an ihren Herrn, Neujahr  
1664.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6048**

## Anlage B.

Hochgeborner Graf, Gnädiger Herr, Eurer Hochgräfl. Gn. sind unsere unterthänigste gehorsamschuldigste Dienste zu Ehren und Lust, zu Ruhm und Lob, bey Tag und bey Nacht mit aller unserer Stärke, Tapferkeit, Schönheit, Zierde, Disposition und anderen Qualitäten, damit wir von Gott und der Natur begabet sind, höchsten Vermögen nach, allezeit wilfertig und bereit.

Eurer Hochgräfl. Gn. wünschen wir zu diesem bevorstehenden neuen und noch viele folgenden Jahren Gottes reichen Segen, beständige Leibs-Gesundheit, glückliche und friedliche Regierung, samt allen selbsterwehlenden Wohlergehen. Hiernechst Eurer Hochgr. Gn. allerunterthänigst zuhinterbringen, können wir nicht Umgang haben, wie daß eine gemeine Rede erschollen, als solte eine gemeine Reformation, zu Verringerung unsers Geschlechts angestellt werden, weil uns will beygemessen werden, daß Eurer Hochgräfl. Gn. wir, mit unsern Bedienten, wegen unserer Unterhaltung, große Unkosten verursachten, und wenig Dienste dagegen leisteten, auch wenig einbrächten, sowol in der Cammer als bey den Vorwerken, auch unsere Familie sich gar zu sehr vermehrte, wie im Lande zu Gosen von den Kindern Israel geschehen woraus dan muthmaßlich erfolgen möchte, daß man dahin trachten würde, wie man unser löbliches Geschlechte, wo nicht ganz ausrotten, jedoch gar zu sehr verringern möchte, welches dan unserm lange hergebrachten adelichen Geschlechte zu großem Despect gereichen würde: Also ersuchen wir Eure Hochgr. Gn. als unsern hochberühmten, und in allen Landen berufenen großmächtigen Patron, Sie wollen gnädigst geruhen, uns armen jedoch adelichen Creaturen, die große gnädige Faveur wiederfahren zu lassen, Ihren Beamten anzubefehlen, die Registratur von Anno 1625 anzurechnen, aufzuschlagen, und zu demonstriren, war wir und unsere Bediente, so wol in der Cammer als bey den Vorwerken vor Unkosten causiret, als sind wir erbietig aus unserer aestimation, vermittelst unserer und unserer Vorfahren und Brüdern geleisteten Diensten und eingebrachten Geldern, dagegen zuerweisen, daß, wan das selbige abgezogen, die Unkosten sich nicht so hoch belausen werden, wie man vorgeben möchte. Zu dem ist auch zu beobachten, ob zwar wir gar gern gestehen, daß unser Geschlecht von Anno 1625 anzurechnen, sich in Ihrer Hochgräfl. Gn. löblicher Graffschaft, durch Gottes reichen Segen und unserer Bedienten Fleiß, sich sehr gemehret und etliche wenige Vorwerker dardurch von uns sind übersezet worden, und deswegen, sovielen als vorhin nicht berechnen möchten. So sind doch dargegen uns Sieben, nicht die Geringsten abgenommen, und zum Theil verheuret, und zu Unterhaltung andern Viehes gebrauchet worden, deswegen wir so enge



haben müssen eingeschrenket werden, welche dan, weil keine Pferde da sind, ja viel ein mehrers tragen müssen, als vorhin, und kan solcher Abgang bey den Unfern mit dem Ueberschuß der andern wiederum ersetzt werden. Zudem wird uns zwar zu unserer Unterhaltung Landerey gnug zugerechnet, wir genießen Sie aber nicht allein, sondern wird allerhand Vieh darunter geschlagen, dadurch unsere Weide verzehret, und doch nicht ihnen, sondern uns zugeschrieben wird. Die Winter-Fütterung betreffend, so werden uns eßliche Vorwerke ebenmäßig zugeordnet, als ob wir sie allein genossen, mit uns zugerechneter überflüssigen Fütterung, da sich doch befindet, daß alle Winter eine große Anzahl von Ochsen, Milchkühen und güsten Viehe, unser zugerechnetes Futter verzehret wird: Mit des Habern gehet es nicht viel anders daher, dan unsere Gäste und Kostgänger, so nicht mehr unter uns zurechnen, sehr viele davon veressen, das uns doch allein zugeschrieben wird. Wan demnach die auf uns, und unsere Bediente gewante Kosten, auf eine Waagschale, und dargegen unsere aestimation und eingebrachte Gelder in die andere gelegt würden, wolten wir hoffen, sie würden in gleichem Gewichte stehen, nach beygefügter Designation und Aestimation. Da aber ja die aufgewante Kosten noch schwerer wiegen würden, könnte in unsere Waagschale noch beygelegt werden, unsere wirkliche Tag und Nacht unverdroffene geleistete Dienste zur Lust, Ergözung und Nutzen, bey Hofe, auf der Schule, in Ritterspielen, Spiegelfechten, und andern Adelichen und Ritterlichen Exercitiis, bey Hoher Potentaten Beylagern, angeordneten kostbaren Festivitäten und Freudenfesten, auf Yachten, und andern löblichen Berrichtungen, vor Gutschen, Wagen und Karn, bey den Vorwerkern zu pflügen, egden und Mistföhren, so wol auch die hohe ansehnliche Gunst und Freundschaft, so Eure Hochgräfl. Gn. durch uns, ohne Ruhm zu melden, zuwegen gebracht, und demnach Eurer Hochgräfl. Gn. große Renommee und glorificirter unsterblicher Namen, so in allen Landen, und bey allen Nationen, bey hohen Potentaten, hohen Anverwandten, und hochberühmten Cavallirs erschollen, und noch täglich vermehret wird. Da auch Ihre Hochgräfl. Gnad. mehr auf Reichthum dan auf Reputation und Freundschaft hätten sehen, und uns nicht verschenken, sondern verkaufen wollen, hetten wir auch viele ein mehrers beybringen können. Zu dem kan uns ja nicht abgesprochen werden, das wir, negst Gott, das Mittel mit gewesen sind, dadurch Eure Hochgräfl. Gn. von Ihrer löblichen Grasschaft das verderbliche dreißigjährige Kriegs-Feur abgewendet, da es doch alle unligenden Länder verzehret hat, welches mit Gelde, ohne uns gar schwerlich hette ins Werk gerichtet werden können: Da auch dieses noch nicht zulangen wollte, so stellen wir uns dar mit unserm noch übrigen Corpo, welches anitzo nur noch bestehet in 1432 Häuptern, ohne unsere Unmündige, und unterwerfen sich derselben fußfällig zu Leibeigenen Slaven, mit uns zu



verfahren, nach dero gnädigen Belieben, uns sämtlich zu verkaufen, zu verschenken, oder zu dero schmäligsten Arbeit zu gebrauchen, bis wir den an uns gewandten Kosten wieder erstattet und verdienet haben; und da dieselbe uns allerseits hierzu zu gebrauchen nicht capabel befunden, wollen wir uns willig und gern von verordneten Lehrmeistern dazu qualificiren lassen, mit unterthänigster Bitte, daß Sie diese unsere abgenöthigte Defension-Schrift in keinen Ungnaden wolten aufnehmen, sondern bey der gnädigen gegen uns armen Slaven von Ihrer Jugend auf zu uns getragenen gnädigen Affection wolten gnädigst continuiren, und uns samt unsern zugeordneten Bedienten gebührliche Unterhaltung noch ferners reichen und folgen lassen, auch allewege unser gnädigster Graf, Patron und guter Gönner, zu verbleiben, gnädigst geruhen wollen. Eurer Hochgräfl. Gnad. samt dero Fürstl. Gemahlinne, nebenst allen hohen Angehörigen, mit Wiederholung des obigen Wunsches, der kräftigen Bewahrung des Allerhöchsten, und in dero beharlichen Gnad uns sämtlichen empfehlend.

Eurer Hochgräfl. Gn. unterthänigste gehorsamst zu Fuß fallende, aber bey vielen verhassete stumme Slaven, samt und sonders.

(1664 Neujahr.)





### Anlage C.

Verzeichniß der pferde So ihr Hochgb. Gnaden zu deß Landes Bestem  
weggeben haben.

Anno 1648.

Die ienige Pferde  
wobey der strich ist,  
wollen ihre Gnaden  
dero Unterthanen  
nicht, sondern allein  
andern zugerechnet  
haben, wie Hr. Stal-  
meister berichtet  
hat.

1	Große Braune schießgaul hat Vantgraff Fritz bekommen . . . . .	60	rs
2—	Schwarzbraune Hengste hat der Stadische Resident zu Hamburg bekommen den 13. July . . . . .	100	„
2—	Schwarzbraune Hengste hat der Holsteinische Cantzler der von Hatten zu Dñnabrück bekommen den 15 July . . . . .	100	„
2	pfert als 2 Stuten hat Vantgraff Fritz von Heßen bekommen d. 25. July . . . . .	200	„
2	pfert als Ein Schweißfuchß von Rittberger vnt Ein Licht- fuchß von Springer hat der Vantgraff von Arch Kayser- licher Obrist bekommen den 31 July . . . . .	120	„
1	pfert als Ein Schwarzbrauner von Beleface hat der Kayser- liche Nitmeister Angel bekommen den 31. July . . . . .	70	„
7—	Rappen mit Blesse hat der Kayserlicher Abgesandter Hr. Graff von Lamberich bekommen den 17. 7ber . . . . .	500	„
2	pfert als Einen graver von Kranich vnt Ein Brauner von schönartgen Draber genannt hat der Schwedische Legat Dachsenstern bekommen den 23. 7ber . . . . .	300	„
6—	Lichtbraune wallache hat Cur Meinsische Cantzeler Reygens- perger bekommen . . . . .	300	„
4	Schwarzbraune Hengst hat der Schwedische Legat secretarius Hanz=Sohn bekommen . . . . .	200	„
7	Falbe Mit Schwarze Mäne vnt schweiff hat der prinz von Dhranien bekommen den 13. 8ber . . . . .	1000	„
2—	pfert als den graven Türken Bußvohle vnt den weißen Türken von Raben Haut hat Herzoch Christian Lutwich zu Braunschweich vnt Lüneburch bekommen den 26. 8ber. . . . .	700	„
6	Grave Hengste hat der Cursfürstl. Brandenburgische Obriste Cammerherr Burgtorff bekommen . . . . .	600	„

